

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sein können. Viel glücklicher wären wir, wenn unser Nachbar Österreich-Ungarn unser Advokat wäre, um uns zur völligen Unabhängigkeit zu verhelfen. Wäre es von Rußland abgehängt, so wäre nie der Krieg gegen die Türkei zustande gekommen. Rußland hat alles getan, um uns zu hindern. Es hat sogar gedroht und uns den Untergang prophezeit und erklärt, es werde nicht einen Finger für uns rühren. Auch in der Hasenfrage fördert uns Rußland nicht.

Sagen Sie diese ehrlichen Worte eines ehrlichen Mannes Ihrem Blatte. Wenn wir auf Rußlands Ratschläge hören würden, so hätten wir schon längst unsere diesbezüglichen Präzensionen und damit uns selbst aufgegeben und würden ewig bettelnde, dankbare Schlinglinge bleiben. Die Hasenfrage ist so wichtig, sie schneidet so in unser Lebensmark, daß wir auf niemanden hören werden.

Wir wollen frei sein von jedem Protektorat, sei es welcher Art immer. Graf Berchtold ist ein sehr aufrichtiger Diplomat, ein loyaler Berater Ihres von uns verehrten, ehrfurchtsvoll bewunderten Monarchen. Graf Berchtold wird uns nie etwas zu Leide tun. Wo aber haben wir die Garantie, daß auch alle seine Nachfolger so wie er denken und handeln werden? Will man uns das Leben lassen, so muß man uns das Leben erst geben!

#### Die weitere Entwicklung der Prochaska-Affäre.

Am 20. November ließ die österreichisch-ungarische Regierung vor der ungarischen Delegation in der Prochaska-Affäre folgende Erklärung abgeben:

Da der Herr Minister des Außern leider durch eine dringende Abhaltung verhindert ist im Hause zu erscheinen, hat er mich beauftragt, in der Affäre des Konsuls Prochaska die Mitteilung zu machen, daß gestern abends laut Telegramm unserer Gesandtschaft in Belgrad seitens der serbischen Regierung der von uns projektierten Entsendung eines Funktionärs des Ministeriums des Außern zur Untersuchung des ganzen Vorfalles nach Prizrend zugestimmt wurde. Dadurch ist die Möglichkeit, eine Verbindung mit dem Konsul herzustellen, gegeben und voraussichtlich auch für eine objektive Behandlung der ganzen Sache die Grundlage geboten.

Diese Erklärung wurde von der Delegation mit großem Beifall aufgenommen. Welcher Art die Befürchtungen waren, die man damals in Österreich-Ungarn hegte, zeigt eine Interpellation, die am gleichen Tage und anschließend an diese Erklärung verhandelt wurde. Der Delegierte Franz Nagß führte in der Delegation aus:

Die Nachrichten, welche bezüglich des österreichisch-ungarischen Konsuls in Prizrend in den Blättern erschienen sind, erwecken in uns die schwersten Besorgnisse und bewegen mich, von dem Herrn Minister des Außern Aufklärungen zu verlangen. Nach den erwähnten Blättermeldungen wurden beim Einmarsch der serbischen Soldaten in Prizrend Angriffe gegen das Haus und die Person des österreichisch-ungarischen Konsuls gerichtet, die als empörend bezeichnet werden müssen. Das serbische Militär soll ein förmliches Blutbad angerichtet und die Weiber und Kinder, welche in das österreichisch-ungarische Konsulat geflüchtet waren, in vandalischer Weise niedergemetzelt haben und der österreichisch-ungarische Konsul selbst soll bei der Verteidigung seines Hauses verwundet worden sein.

Anderen Nachrichten zufolge soll der Konsul von jeder Berührung mit der Außenwelt abgeschnitten und sogar interniert worden sein. Gestern ist auch noch die erschreckende Nachricht aufgetaucht, daß der Konsul getötet worden sei. Wenn diese Nachrichten wahr sind, stehen wir einem Falle gegenüber, der von keinem Staate, um so weniger aber von einer Großmacht geduldet werden darf. Es ist dies ein beispielloser Fall, der die elementarsten Regeln des Völkerrechtes verlegt und den man unmöglich ohne Retorsion lassen könnte. Wenn diese Nachrichten wahr sind, müssen wir eine Genugtuung verlangen, die einerseits der Würde und dem Ansehen der Monarchie und andererseits den Forderungen der Humanität entspricht. Ich würde es gerne sehen, wenn die Meldungen über die Grausamkeiten der serbischen Armee und der ungeheueren, der Monarchie zugefügte Affront nicht der Wahrheit entsprächen, aber sie beunruhigen uns doch und der Gedanke an die Möglichkeit dieser Tatsachen empört uns so sehr, daß wir verlangen müssen, über den tatsächlichen Stand der Dinge aufgeklärt zu werden, und energisch fordern, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten alles tue, was der Würde und dem Ansehen der Monarchie entspricht. Mit Rücksicht auf die beunruhigenden Meldungen, welche bezüglich des österreichisch-ungarischen Konsuls in Prizrend verbreitet sind, erlaube ich mir an den Minister des Außern die folgenden Anfragen zu richten:

Besitzt der Herr Minister des Auswärtigen Kenntnis von den gegen den österreichisch-ungarischen Konsul in Prizrend verübten Angriffen und von der tatsächlichen Lage dieses Konsuls?

Ist der Minister des Außern geneigt, Schritte zu unternehmen, welche die Angelegenheit vollkommen klären und durch welche die unverzügliche Sanierung etwa entstandener Gravamina herbeigeführt werden?